

Präventive Veterinärmedizin

Gesunde Schweine erhöhen die Chance auf ein sicheres Lebensmittel (Schweinefleisch)

Tierarzt assistiert Tierarzt – der Nutzen von risikobasierten Rückmeldesystemen in der Schlachttier – und Fleischuntersuchung von Schweinen

Hauptstandort	Institut für Öffentliches Veterinärwesen
weitere Standorte	
Thematische Schwerpunkte	Erfassen des Potentials von risikobasierten Rückmeldesystemen zur Verbesserung der Schweinegesundheit und Entwicklung darauf beruhender Kosten – Nutzenmodelle

Success Story Kurzversion

Gesunde Schweine erhöhen die Chance auf ein sicheres Lebensmittel (Schweinefleisch)

Krankheiten im Schweinebestand verursachen hohe wirtschaftliche Verluste für den Landwirt und senken das Vertrauen des Konsumenten in ein sicheres Lebensmittel. Im Rahmen dieser Studie werden statistische Modelle entwickelt, um Qualität und Nutzen von Rückmeldesystemen in der Schlachttier – und Fleischuntersuchung von Schweinen zu überprüfen, welche auf die Verbesserung der Tiergesundheit abzielen.

Success Story Langversion

Die Schlachttier- und Fleischuntersuchung von Schweinen durch qualifizierte Tierärzte dient der Garantie, dass nur genusstaugliche Lebensmittel für den menschlichen Verzehr in den Handel kommen. Dafür überprüft der Tierarzt am Schlachthof den Gesundheitsstatus jedes lebenden Schweines. Am toten Tier werden von ihm pathologische Veränderungen an Schlachtkörper und Organen erkannt und beanstandet. Diese Beanstandungen können wichtige Hinweise auf Schweinekrankheiten und/oder Fehler im Herdenmanagement sowie der Stallhaltung geben. Der Nutzen der Erfassung dieser Daten für die Tiergesundheit wurde erkannt, und in der europäischen Gesetzgebung ein neuer, risikobasierter Ansatz der Fleischuntersuchung festgelegt. Dieser beruht auf Information - Rückmeldesystemen. Diese sollen Tierärzte am Schlachthof verpflichten alle pathologischen Veränderungen an Schweinen am Schlachthof zu erfassen und an den Landwirt und seinen/ihren betreuenden Tierarzt rückzumelden. Durch diese Rückmeldung können vom Tierarzt am Betrieb gezielte therapeutische Maßnahmen gesetzt, und vom Landwirt Verbesserungen im Management von Schweinen vorgenommen werden. Der Tierarzt am Schlachthof assistiert dem Tierarzt am Betrieb.

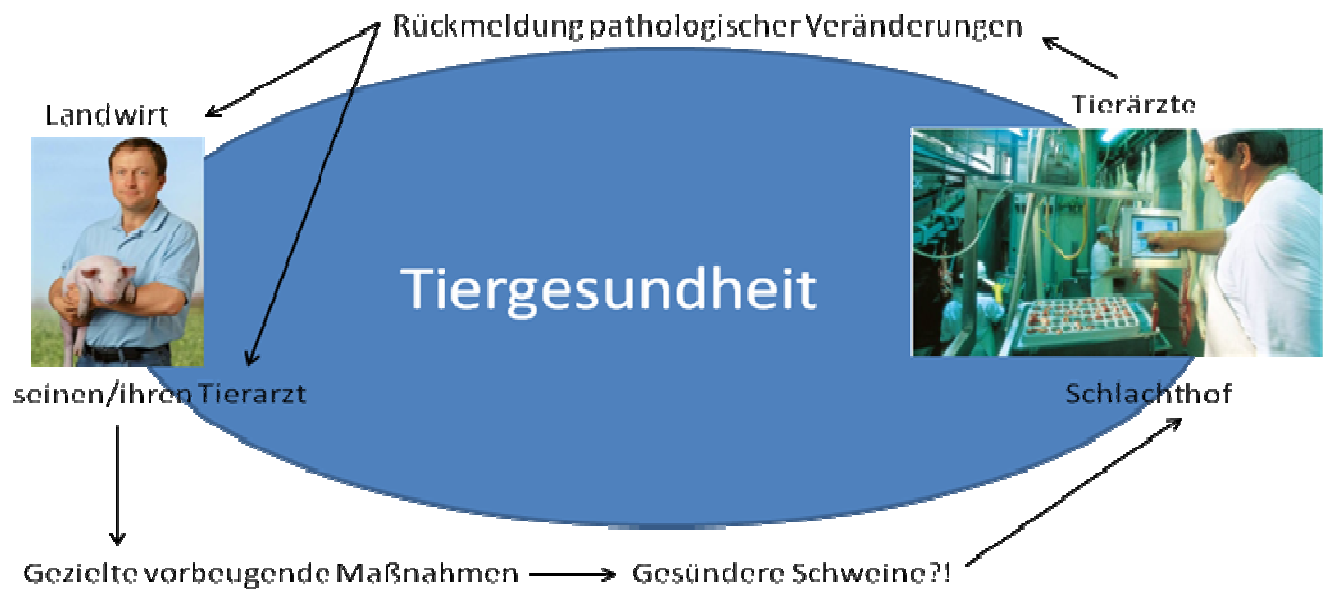
Grundlage für ein funktionierendes Rückmeldesystem stellen demnach Daten von hoher Qualität dar, die vom Tierarzt konsistent geliefert werden und vergleichbar sind. Im Rahmen des K-Projektes „PVM“ wurde mittels statistischer Modelle überprüft, ob diese Qualitätskriterien durch Tierärzte für ein Fleischuntersuchungsrückmeldesystem geleistet werden können. Beteiligt waren nicht nur wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts für Öffentliches Veterinärwesen der Veterinärmedizinischen Universität, und der DSR AGES Graz, sondern auch Partner aus der Fleischindustrie mit Markenfleischprogramm (Schirnhof GmbH) und Spezialisten im Qualitätsmanagement für Lebensmittel und landwirtschaftliche Produkte (INTACT Consult GmbH) um einen möglichst hohen Praxisbezug herzustellen.

In der Studie wurden rund 247 000 konventionell gehaltene Schweinen von 72 steirischen Betrieben über einen Zeitraum von 3,5 Jahren (Jänner 2008 bis Juni 2011) untersucht. Die Erfassung der Daten erfolgte an einem steirischen Schlachthof von insgesamt 12 Tierärzten. Jeder Tierarzt war über einen „vetcode“ im System registriert. Pro geschlachteten Tier wurden Schlachtkörper und Organe von je einem Tierarzt beurteilt. Der Tierarzt konnte aus 60 Beanstandungsgründen wählen, welche über Touch Screen (Code System) erfasst wurden. Die erfassten Daten wurden in eine Modelldatenbank überspielt. Für die statistische Analyse wurden 19 Beanstandungsgründe mit hoher gesundheitlicher Relevanz für Schweine

ausgewählt und bewertet. Mögliche Einflüsse auf die Untersuchungsergebnisse der Fleischuntersuchstierärzte durch den Betriebstyp (Mast/kombinierter Betrieb), Betreuungstierarzt, Quartale (Effekt über die Zeit) - und Arzneimitteleinsatz (Räude; Entwurmung; Impfung gegen Circoviren) wurden im Modell berücksichtigt. Durch diese Modellierung war es möglich zu beurteilen, bei welchen Beanstandungsgründen es große Unterschiede in der Beurteilung durch die Tierärzte bzw. zwischen den Betrieben gab.

Die Datenqualität variierte stark mit dem Beanstandungsgrund und konnte generell in 3 Gruppen unterteilt werden. Die erste Gruppe war gekennzeichnet durch eine homogene Beurteilung seitens der Tierärzte und geringer Varianz zwischen den Betrieben (z.B. Herzbeutelentzündungen). Bei der zweiten Gruppe wurden die Beanstandungen (z.B. Leberschäden durch Parasiten) von allen Tierärzten ebenfalls sehr homogen beurteilt, allerdings herrscht zwischen den Betrieben eine starke Variabilität. Die dritte Gruppe zeigte eine starke Streuung der Beanstandungen (inhomogene Beurteilung durch die Tierärzte; z.B. Räude).

Diese Ergebnisse der Studie stellen eine gute Grundlage für gezielte Schulungen der Tierärzte in der Fleischuntersuchung dar um homogene Daten für alle tiergesundheitsrelevanten Beanstandungen zu erhalten und künftig ein qualitatives Rückmeldesystemen für Schweine zu etablieren.



Kontakt:

Veterinärmedizinische Universität Wien
 Institut für Öffentliches Veterinärwesen
 Prof. Dr. Josef Köfer
 Veterinärplatz 1
 Tel. 0043 1 25077 3500
 Josef.Koefler@vetmeduni.ac.at